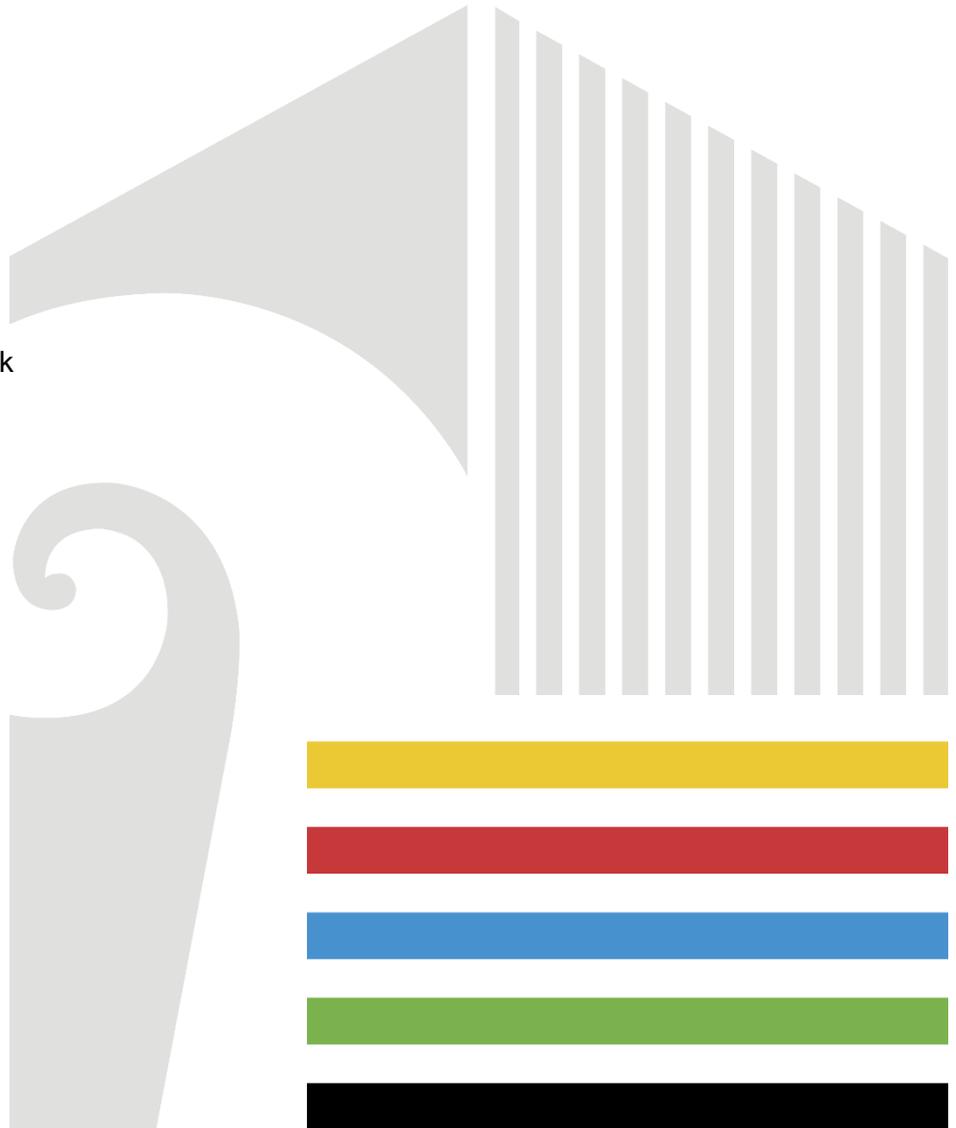




Richtlinie Gebäudetechnik **Sanitäranlagen**

Version 2025



Herausgeber	Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt Städtebau & Architektur Fachbereich Gebäudetechnik
Inhalt und Redaktion	Fachbereich Gebäudetechnik Anregungen zu dieser Richtlinie sind zu richten an: gebaeudetechnik@bs.ch
Bezugsquelle	Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt Städtebau & Architektur Fachbereich Gebäudetechnik Münsterplatz 11, 4001 Basel bvdsa@bs.ch www.bs.ch/bvd/staedtebau-architektur

Änderungsindex

Datum	Version	Bemerkung
31.01.2025	2025	- Links auf neue Webseite bs.ch aktualisiert - Kap. 2.2.1 Ergänzungen S&A erweitert - Kap. 3 Präzisierung Frischwasserstation und KW und WW Dämmungen
08.01.2024	2024	Ergänzungen und Präzisierungen - Anforderungen Trinkwasserbrunnen aufgenommen - Schmutzabwasser mit Regenwasser ergänzt - Anforderungen Abnahme beschrieben
06.03.2023	2023	Verschiedene Anpassungen
29.09.2021	2021	Erste Ausgabe dieser Richtlinie

Inhalt

1.	Einleitung	3
1.1	Ziel und Zweck	3
1.2	Geltungsbereich	3
1.3	Grundlagen.....	3
1.4	Verbindlichkeit	4
2.	Auszug KBOB Empfehlung Gebäudetechnik	5
2.1	Teil 1: Konzeptionelles und fachgebietsübergreifende Vorgaben.....	5
2.1.1	Projektdokumentation und Nachweise	5
2.2	Teil 8: Sanitäranlagen.....	7
2.2.1	Projektdokumentation und Nachweise	7
2.2.2	Konzeptionelles sowie Planung und Ausführung	9
3.	Ergänzungen S&A	11
4.	Abkürzungsverzeichnis.....	16
5.	Tabellenverzeichnis.....	16

1. Einleitung

1.1 Ziel und Zweck

Mit dieser Richtlinie definiert Städtebau & Architektur des Kantons Basel-Stadt einheitliche Vorgaben und Standards in den Bereichen Energie und Gebäudetechnik für kantonale Liegenschaften, welche in deren Auftrag geplant und verwaltet werden. Die Richtlinie dient als Vorgabe für eine ökonomische, zukunftsgerichtete und effiziente Planung sowie Realisierung von Gebäudetechnik-Lösungen.

Aufgrund der über die gesamte Lebensdauer anfallenden Kosten (Lebenszykluskosten) sind technische Einrichtungen nur dort einzusetzen, wo die gestellten Anforderungen nicht mit anderen, einfacheren Mitteln gelöst werden können. Diese können von organisatorischer oder baulicher Art sein.

1.2 Geltungsbereich

Beschrieben werden die Anforderungen an neu zu erstellende gebäudetechnische Anlagen im Rahmen von Neu- und Umbauprojekten. Bei Sanierungen und Anpassungen bestehender Anlagen ist auf die örtlichen Gegebenheiten Rücksicht zu nehmen. Es gilt der Grundsatz der Verhältnismässigkeit – begründete Abweichungen sind möglich.

Die in diesem Dokument beschriebenen Vorgaben finden Anwendung bei Gebäuden des Verwaltungsvermögens, des Finanzvermögens sowie der Pensionskasse. Für Liegenschaften von Dritten (z.B. Universität Basel) gelten, falls vorhanden, deren eigene Vorgaben.

1.3 Grundlagen

Für Bauvorhaben des Kantons Basel-Stadt ist die **Empfehlung Gebäudetechnik der KBOB** (Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren) in vollem Umfang anzuwenden. Die vorliegende Richtlinie beschränkt sich auf Ergänzungen und Präzisierungen. Bei Widersprüchen gehen die Vorgaben des Kantons Basel-Stadt der KBOB Empfehlung vor.

Zum Zeitpunkt der Ausführung sind die aktuell gültigen Gesetze, Verordnungen, Normen und Richtlinien massgebend, welche als anerkannter Stand der Technik gelten. Grundsätzlich gelten die Schweizer Normen und Leitsätze. Wo solche fehlen, sind die international harmonisierten Normen anzuwenden. Es sind auch die aktuell gültigen Empfehlungen, Vorgaben und Merkblätter der Fachverbände (SIA, VKF, Electrosuisse, DIE PLANER - SWKI, Suissetec, SVGW, MeGA, IWB usw.) anzuwenden. Die aktuellen Richtlinien und Vorgaben Gebäudetechnik des Kantons Basel-Stadt sind jeweils auf der Homepage von Städtebau & Architektur – Hochbau (www.bs.ch/bvd/staedtebau-architektur/hochbau/vorlagen-richtlinien-hochbau) abrufbar.

Ebenfalls zu berücksichtigen sind die spezifischen Richtlinien und Dokumente der jeweiligen Nutzerdepartemente.

Städtebau & Architektur setzt voraus, dass beauftragte Firmen und Personen über die Fachkenntnisse und Erfahrungen zur Planung und Ausführung von Sanitäreanlagen verfügen. Aus diesem Grund wird nicht auf jedes, in der Fachliteratur festgelegte Detail eingegangen. Eine ganzheitliche, vernetzte und nachhaltige Planungsleistung ist in den SIA-Grundleistungen enthalten und wird vorausgesetzt.

1.4 Verbindlichkeit

Die Vorgaben dieser Richtlinie sind verbindlich, sofern diese nicht im Widerspruch mit den aktuell gültigen Gesetzen und Normen sind. Jedes Projekt, sowie sämtliche Abweichungen zu dieser Richtlinie mit begründeten Ausnahmen, sind von der betroffenen Fachstelle Gebäudetechnik genehmigen zu lassen.

2. Auszug KBOB Empfehlung Gebäudetechnik

2.1 Teil 1: Konzeptionelles und fachgebietsübergreifende Vorgaben

Siehe Dokument KBOB Empfehlung Gebäudetechnik (Januar 2020)

<https://www.kbob.admin.ch/de/gebaeudetechnik-und-gebaeudeautomation>

2.1.1 Projektdokumentation und Nachweise

Alle nachfolgenden Dokumente sind bei jedem Phasenabschluss von der Bauherrschaft bewilligen zu lassen und gelten dann als Grundlage für die nächste Planungsphase. **Zu Projektbeginn werden die benötigten und abzugebenden Unterlagen**, je nach Komplexität des Bauvorhabens, seitens Bauherrschaft **festgelegt**.

Projektphasen						Anforderungen	KBOB Dokumententyp
S	V	P	A	R	B	Legende: VorStudien, Vorprojekt, BauProjekt, Ausschreibung, Realisierung, Betrieb (✓) Provisorisch / Entwurf ✓ Definitiv ✓ Kontrolle / anpassen	Legende:  Dokument  Kapitel in Dokument
						KBOB	
(✓)	✓	✓				Energiekonzept (Variantenentscheid in der Vorprojektphase)	 B11124_Energiekonzept
(✓)	✓	✓				Medienversorgungskonzept und Medienentsorgungskonzept	 B11104_Versorgungskonzept_Entsorgungskonzept
(✓)	✓	✓				Lüftungskonzept nach SIA 180 (Variantenentscheid in der Vorprojektphase)	 B12404_HLK-Konzept
(✓)	✓	✓				Massnahmen zur Einhaltung der Raumluftfeuchte	 B12404_HLK-Konzept
(✓)	✓	✓				Nachweis für den sommerlichen Wärmeschutz	 B12404_HLK-Konzept
(✓)	✓	✓				Thermische Simulationen kritischer Räume (nach Absprache mit der Bauherrschaft)	 B12404_HLK-Konzept
(✓)	✓	✓				Leistungsbedarf Wärme- (inkl. Warmwasser), Kälte-, Elektroversorgung	 B11124_Energiekonzept
(✓)	✓	✓				Anordnung und Dimensionierung der Technikräume sowie der Installationszonen für die Vertikal- und Horizontal-Erschliessung	 B11304_Installationskonzept
(✓)	✓	✓	✓	✓		Systemtrennung: Konzept zur Trennung von Anlagen, Installationen und Bauteilen mit unterschiedlicher Lebensdauer	 B11304_Installationskonzept
(✓)		✓				Zusammenstellung der voraussichtlichen Betriebskosten (Energie + Wartung)	 B17004_Kostenbericht
	(✓)	✓	✓	✓		Konzept für das Ein- und Ausbringen aller grossen Apparate und Komponenten (Kältemaschinen, Lüftungsgeräte, Speicher etc.)	 B12007_Einbringungskonzept

Projektphasen						Anforderungen	KBOB Dokumententyp
S	V	P	A	R	B	Legende: Vor Studien , Vor projekt , Bau Projekt , Ausschreibung , Realisierung , Betrieb (✓) Provisorisch / Entwurf ✓ Definitiv ✓ Kontrolle / anpassen	Legende:  Dokument  Kapitel in Dokument
(✓)	✓	✓	✓			Nachweis geforderter Gebäudelabels / Standards	 B11124_Energiekonzept
(✓)	✓	✓	✓			Nutzenergiebedarf Wärme (inkl. Warmwasser), Kälte und Elektrizität	 B17005_Energiebericht
(✓)	✓	✓	✓			Endenergiebedarf inkl. Energiebezugsflächen und Energiekennzahlen (SIA 416/1)	 B17005_Energiebericht
(✓)	✓	✓	✓			Gesamtenergiemesskonzept HLKSE	 B11308_Messkonzept
(✓)	✓	✓	✓			Standorte Aussenluftfassung und Fortluftauslässe	 B12404_HLK-Konzept
		(✓)	✓	✓		Nachweis der Energieeffizienz der Betriebseinrichtungen (Effizienzklassen), soweit diese im Rahmen des Projekts beschafft werden	 B07001_Energienachweis
			(✓)	✓		Terminplan Inbetriebsetzung – Abnahme – Mängelbehebung – integrale Tests	 O06001_Terminplan
				✓		Drehbuch und Leitfaden integrale Tests	 B12012_Drehbuch_integrale_Tests
				✓		Anlagendokumentationen	 B18051_Anlagendokumentation
					✓	Erfolgskontrolle, Betriebsoptimierung: Messresultate, Massnahmen	 B11307_Betriebsoptimierungskonzept
						Ergänzungen S&A	
(✓)	✓	✓	✓			Anlagenverzeichnis	 B19004_Anlagenverzeichnis
(✓)	✓	✓	✓			Schnittstellenpapier	 B12010_Definition Grund-/Mieterausbau
(✓)	✓	✓	✓			Alarmierungskonzept der Gebäudetechnikanlagen	 B12703_Alarmierungskonzept
(✓)	✓					Kostenschätzung (±15%) pro Gewerk	 K01002_Kostenschätzung
		✓				Kostenvoranschlag (±10%) pro Gewerk	 K01003_Kostenvoranschlag
(✓)	✓	✓	✓			Koordinationspläne	 V08001_Koordinationsplan
				✓		Planen, Organisieren und Überwachen der integralen Tests	 O15003_Protokoll_integrale_Tests

Tabelle 1: KBOB Konzeptionelles und fachgebietsübergreifende Vorgaben

2.2 Teil 8: Sanitäranlagen

2.2.1 Projektdokumentation und Nachweise

Alle nachfolgenden Dokumente sind bei jedem Phasenabschluss von der Bauherrschaft bewilligen zu lassen und gelten dann als Grundlage für die nächste Planungsphase. **Zu Projektbeginn werden die benötigten und abzugebenden Unterlagen**, je nach Komplexität des Bauvorhabens, seitens Bauherrschaft **festgelegt**.

Projektphasen					Anforderungen	KBOB Dokumententyp
S	V	P	A	R	Legende: Vor S tudien, Vor V orprojekt, Bau P rojekt, A usschreibung, R ealisierung (✓) Provisorisch / Entwurf ✓ Definitiv ✓ Kontrolle / anpassen	Legende: Dokument Kapitel in Dokument
					KBOB	
(✓)	✓				Allfällige Variantenstudien	B12405_Sanitärkonzept
(✓)	✓	✓			Allfällige Bedarfsnachweise	B12405_Sanitärkonzept
	(✓)	✓	✓		Erfüllung Schallschutz-Anforderungen (Aussen- und Innenlärm)	B12405_Sanitärkonzept
	(✓)	✓	✓		Anlagenbeschrieb mit Auslegungs- und Leistungsdaten (Trinkwassertemperatur, Druckverhältnisse, Druckverlust Zirkulation etc.)	B12405_Sanitärkonzept
	(✓)	✓	✓	✓	Prinzipschema mit Belastungswerten (LU), Schmutzwasserwerten (DU) und Leitungsdimensionen	V08403_Prinzipschema_Sanitär
	(✓)	✓	✓		Konzept für die Sicherstellung der Verfügbarkeit der Warmwasserversorgung	V08403_Prinzipschema_Sanitär
	(✓)	✓	✓	✓	Dimensionierung und wesentliche Leistungsmerkmale von Wassererwärmern, Speichern, Pumpen etc.	V08403_Prinzipschema_Sanitär
	(✓)	✓		✓	Zusammenstellung der Sanitäranlagekosten (Aufstellung nach BKP-Positionen)	K01002_Kostenschätzung_KS K01003_Kostenvoranschlag_KV
		✓	✓	✓	Funktionsbeschrieb: Steuer- und Regelfunktionen der Anlagen, Überwachung, Sicherheit, etc.	B18006_Anlagenbeschrieb_und_Funktionsbeschrieb
		✓	✓	✓	Unterhaltskonzept: Zugänglichkeit der Anlagen, Wartungsmassnahmen, ...	B11305_Wartungskonzept_und_Instandhaltungskonzept
		✓	✓	✓	Leistungsnachweise gemäss Vorgaben der Bauherrschaft	B07005_Funktionsnachweis
			(✓)	✓	Integrierte Tests (Funktionstests): Testplan, Protokoll	O15004_Inbetriebnahmeprotokoll
					Ergänzungen S&A	
(✓)	✓	✓			Leistungsbedarf Sanitär (Nutzwarmwasserbedarf inkl. Abschätzung der Verluste, Verlustkennzahl, Temperaturen, Grösse)	B11124_Energiekonzept
	(✓)	✓	✓		Anlagenbestimmung hat gem. der SIA 385/1/2 zu erfolgen sowie SIA D0244	V08403_Prinzipschema_Sanitär

Projektphasen					Anforderungen	KBOB Dokumententyp
S	V	P	A	R	Legende: Vor S tudien, Vor P rojekt, Bau P rojekt, A usschreibung, R ealisierung (✓) Provisorisch / Entwurf ✓ Definitiv ✓ Kontrolle / anpassen	Legende:  Dokument  Kapitel in Dokument
(✓)	✓	✓	✓	✓	Hygienekonzept: Zapfstellen WW/KW wo nötig, Spülkonzept (manuell/automatisch), Temperaturkonzept, Massnahmen zur Sicherstellung	 B12405_Sanitärkonzept
(✓)	✓	✓	✓	✓	Entwässerungskonzept Schmutzwasser und Regenwasser	 B12406_Entwässerungskonzept
(✓)	✓	✓	✓	✓	Phasengerechte Grundrisspläne mit Angaben von Höhenkoten, Absperrungen und Dimensionen	 V08401_Installationsplan_Sanitär
(✓)	✓	✓	✓	✓	Liste von Apparaten (z.B. Sanitärapparate)	 B19010_Apparateliste
				✓	Abnahmeprotokoll nach SIA 118 inkl. ergänzende Vorgaben der Bauherrschaft	 O15002_Abnahmeprotokoll

Tabelle 2: KBOB Teil 8: Sanitäranlagen

2.2.2 Konzeptionelles sowie Planung und Ausführung

Teil 8 - Sanitäranlagen

Der Teil 1 "Konzeptionelles und fachgebietsübergreifende Vorgaben" ist zu berücksichtigen.

Planung und Ausführung

Verfügbarkeit	- Die Verfügbarkeit des gesamten Trinkwassersystems muss so hoch sein, dass keine unzumutbare Beeinträchtigung der Gebäudenutzung auftreten kann. Ein entsprechendes Konzept ist im Vorprojekt darzulegen. Bei grösseren oder komplexen Anlagen ist eine Risikoanalyse durchzuführen.
BWW Konzept	- Das Warmwasserkonzept muss frühzeitig im Rahmen des Gesamtenergiekonzeptes erarbeitet werden. - Ein Verbrauchsprofil ist bei zentralen Anlagen zu erstellen und mit der Bauherrschaft zu besprechen. - Die Wärmeversorgung und Ladeleistung muss mit dem Heizungsplaner koordiniert werden. - Bei dezentralen Einzelzapfstellen ist der Einsatz von kleinen Elektro-Warmwassererwärmern zu prüfen.
BWW Wärmepumpen	- Es gelten die Anforderungen im Teil Empfehlung Heizung/Kälte. - Der Einsatz einer separaten Wärmepumpe für das BWW, die für diesen Einsatzbereich optimiert ist, soll geprüft werden.
Warmhaltung	- Das Zirkulationssystem ist als Rohr-an-Rohr System auszuführen. - Der Druck- und Wärmeverlust des Zirkulationssystems ist nachzuweisen. - Im Normalfall ist auf eine elektrische Warmhaltung zu verzichten. - Es sind drehzahlgeregelte Umwälzpumpen der jeweils besten Effizienzklasse einzusetzen.
Legionellen-schutz	- Der Legionellenschutz ist aufzuzeigen und wird in Rücksprache mit der Bauherrschaft festgelegt. Grundsätzlich sind die Vorgaben der SIA 385/1 und SIA 385/2 zu berücksichtigen. - Das Speichervolumen des Warmwassers ist auf das Minimum zu reduzieren. Eine heizungsseitige Energiespeicherung ist anzustreben.
Sanitärapparate	- Der Einsatz von sparsamen Sanitärapparaten und -armaturen (Energieetikette, topten.ch) ist zu prüfen und wo immer möglich einzusetzen.
Urinoir	- Der Wasserbedarf einer Urinoirspülung darf 1 Liter nicht überschreiten. - Der Einsatz von wasserlosen Urinoirs muss mit der Bauherrschaft abgesprochen werden. Bei deren Einbau ist ein Wasseranschluss zur Reinigung vorzusehen.
Wasseraufbereitung	- Trinkwasseraufbereitung sind entsprechend der vorhanden und der geforderten Wasserqualität der Bauherrschaft vorzuschlagen und bewilligen zu lassen.
Warmwasser	- Bei Verwaltungsgebäuden sind Putzräume, Garderoben und Tee-Küchen mit Warmwasser zu erschliessen. Küchen- und Pausenräume auf den Arbeitsgeschossen je nach Bedarf. WC-Anlagen werden nur mit Kaltwasser ausgerüstet (inkl. Invaliden WC, ausser wenn durch kantonale Vorschriften WW gefordert wird). - Sofern das Warmwasser nicht mit elektrischen Widerstandsheizungen erwärmt wird, ist der Warmwasseranschluss für Waschmaschinen und Geschirrspüler zu prüfen.
Abwasser	- Abwasserpumpen sind aus betrieblichen und hygienischen Gründen zu vermeiden. (Apparate möglichst über der Rückstauenebene). - Die Gebäude sind möglichst mit sichtbaren, hochliegenden Leitungen zu entwässern.
Regenwassernutzung	- Bei Objekten mit hohem Grauwasserbedarf (kein Trinkwasser) ist eine Regenwasser-Nutzung zu prüfen.

Kondensatableitungen	<ul style="list-style-type: none">- Geruchsverschlüsse für Kondensat aus Luftaufbereitungsgeräten müssen entsprechend der Angaben bezüglich Unter- oder Überdruck des Lüftungsplaners mit genügend Höhe ausgelegt werden, für die Instandhaltung demontierbar sein sowie auf der Abflusseite über eine Inspektionsöffnung verfügen.- Kühlräume: Leitungen innerhalb des Kühlraumes müssen genügend Gefälle (min. 3%) aufweisen. In Tiefkühlräumen sind Geruchsverschlüsse nicht zugelassen.
Nachinstruktionen	<ul style="list-style-type: none">- Mindestens eine Nachinstruktion für die Betreiber ist auszuschreiben.- Diese soll je nach Gebäude 2-4 Monate nach dem Nutzungsbeginn erfolgen.

3. Ergänzungen S&A

Auf den nachfolgenden Seiten sind Vorgaben, Präzisierungen sowie Ergänzungen von Städtebau & Architektur zu Sanitäranlagen und der KBOB Empfehlung Gebäudetechnik erläutert.

Warmwassertemperatur	<ul style="list-style-type: none"> - Speichertemperatur bei Warmwasseranlagen muss gemäss SIA 385/1 und W3/E3 eingehalten werden. mit warmgehaltenen Verteilleitungen (Zirkulation) mit Speicher und ohne Speicher (Frischwasserstation): 55°C in den warmgehaltenen Leitungen (Zirkulationsleitung) und 50°C an den Entnahmestellen nach 7-facher Ausstosszeit. (max.70 s) ohne warmgehaltenen Verteilleitungen (Zirkulation) mit Speicher: 55°C bei Speicheraustritt und 50°C an den Entnahmestellen nach 7-facher Ausstosszeit. (max.105 s) ohne Speicher (Frischwasserstation): ≥52°C beim Tauscheraustritt und 50°C an den Entnahmestellen nach 7-facher Ausstosszeit. (Die optimal hygienischen Bedingungen sind einzuhalten)
Frischwasserstation	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn möglich, sind Frischwasserstationen in der Planung vorzusehen. Eine Durchspülung (Zwangsspülung W3/E3) z.B. alle 72 Stunden muss dennoch gewährleistet werden. - Die Frischwasserstationen müssen durch ein gängiges Bussystem wie ModBus TCP oder RTU ausgestattet sein und der Sammelalarm ist über einen potentialfreien Kontakt zu übertragen.
Schlaufungen	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn möglich sind geschlaufte Installation vorzusehen. Durchspülen sämtlicher Leitungsteile bis zu einem benutzten Endverbraucher (Stagnation verhindern).
Trinkwasserqualität	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmässiges Prüfen und Dokumentieren der Einhaltung der Trinkwasserqualität während der Bauphase bis zur Übergabe an den Betrieb ist erforderlich. Dies muss in der Submission berücksichtigt werden. - Bei der Übergabe sind folgende Unterlagen abzugeben: <ul style="list-style-type: none"> - Messkonzept (Probeentnahmeventile) mit Labormessung Legionellen / Enterokokken / Escherichia coli / Temperaturen - Auswertung / Bericht (Sanitär Fachmann) - Massnahmendefinition im Ereignisfall - Allfällige Nachmessung im Ereignisfall - Beschrieb und Planunterlagen für durchzuführende Spülungen, Beprobungen und Kontrollen
Hygienespülungen	<ul style="list-style-type: none"> - Müssen installationstechnisch oder betrieblich gelöst werden. - Der Einbau einer automatischen Hygienespülung ist vorab mit der Fachstelle Sanitär zu klären.
Trinkwasserbrunnen	<ul style="list-style-type: none"> - Folgende Komponenten sind zwingend: Rohrnetztrenner, Schmutzwasseranschluss, Absperrung. - Je nach Brunnentyp sind weitere Sicherheitsarmaturen mit der Fachstelle Sanitär zu klären.
BWW Konzept	<ul style="list-style-type: none"> - Elektro-Warmwassererwärmer (z.B. E-Durchlauferhitzer, druckloser Boiler) sind durch das AUE bewilligungspflichtig. Der Einbau ist frühzeitig und vorab mit der Fachstelle Sanitär zu klären. Weiter benötigt es einen

	<p>nachvollziehbaren Nachweis des Energieverbrauches zu einem konventionellen BWW-Konzept.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine Speicherung von Wärme aus WRG/thermische Solaranlagen in Trinkwarmwasserspeichern
Wasserfilter	<ul style="list-style-type: none"> - Wasserfilter müssen rückspülbar sein. - Eine automatische Rückspülfunktion ist zu prüfen.
Enthärtungsanlage	<ul style="list-style-type: none"> - Der Einbau einer Enthärtungsanlage ist zu prüfen.
Installationen	<ul style="list-style-type: none"> - Verteil-, Stockwerk- und Apparatengruppen-Verteilungen: CNS - Ausstossleitungen: CNS/VPE - Absperrung beim WW-Abgang des Speichers. - Absperrung vor und nach Pumpen/ Rohrnetztrenner oder Bauteile welche gewechselt werden müssen. - Generell Verschraubungen vorsehen (z.B. Tropfleitung des Sicherheitsventils oder am WW-Speicher). - Absperrung pro Steigzone. - Einbau von Zirkulations- und Strangreguliertventile pro Steigzone - Alle für die Trinkwasserinstallation verwendete Werkstoffe (Rohre, Rohrleitungsteile, Armaturen) sind sauber und trocken zu lagern und mit Verschlusskappen zu schützen. - Um sicherzustellen, dass die Dämmstärke der nachträglich angebrachten Dämmung dem Energiegesetz entspricht, sind die Rohrleitungen mit ausreichendem Abstand (Rohr zu Rohr und Rohr zu Wand / Decke) zu installieren.
Schmutzabwasser und Regenwasser	<ul style="list-style-type: none"> - Fallleitungen und Sammelleitungen in PE Silent. - Anschlussleitungen: Installation mit Ausflockung PE-HD. - Anschlussleitungen: Installation ohne Ausflockung PE-HD aber mit den nötigen Schallschutzmassnahmen. (Dämmschlauch oder PE Silent) - Entlüftungsleitungen PE-HD.
Bodenabläufe / Rinnen	<ul style="list-style-type: none"> - Der Einsatz von Bodenabläufen/Rinnen ist generell zu hinterfragen. - Verteilbatterien sind mit einer Auffangrinne auszustatten.
Zugänglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Die Grösse der Revisionsöffnungen müssen zweckmässig definiert werden.
Wartung und Unterhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Dem Aspekt „Wartung und Unterhalt“ ist in jeder Planungs- und Ausführungsphase Rechnung zu tragen (z.B. Reinigungsöffnungen bei WAS/WAR-Leitungen usw.).
Waschbecken / Armatur	<ul style="list-style-type: none"> - Waschbecken und Armatur aufeinander abstimmen (keinen zu kurzen oder zu langen Auslauf).
Apparate	<ul style="list-style-type: none"> - Apparate und Komponenten, welche eingesetzt werden, müssen die zugelassenen Zertifikate / Typenprüfungen erfüllen (z.B. SVGW).
Dämmung	<ul style="list-style-type: none"> - Dämmstärken: gemäss den kantonalen Vorschriften bzw. gemäss Materialauszug. - Warmwasserdämmung gemäss SIA 385/1. - Kaltwasserdämmung 40 mm.

	<ul style="list-style-type: none">- Kaltwasserinstallationen in Warmen Schächten sind mit Dämmungen 50mm auszuführen.- Abgänge vom Kaltwasserverteiler und Absperrventile (Situationsbedingt) müssen gedämmt sein.- Bei Berührungsstellen zwischen Rohr und Blechummantelung sind Bandagen anzubringen. Dies verhindert die Wärmeübertragung, sowie den Körperschall bei Längenausdehnungen.- Verschraubungen / Flansche müssen frei zugänglich und demontierbar sein.- Das verschliessen von Brandabschottungen muss durch eine zertifizierte Firma ausgeführt und beschriftet werden.- Saubere Übergänge bei der Ausführung berücksichtigen.
Schema in Zentrale aufhängen	<ul style="list-style-type: none">- Prinzipschema mit Leistungsdaten auf Schaumkarton in Sanitärzentrale aufhängen.
Abnahme	<ul style="list-style-type: none">- Für die SIA-Abnahme ist der Testablauf nach SIA 2046 Kapitel 3.2 verbindlich.- Die Bereitmeldung zur Abnahme erfolgt gemäss SIA 118 Artikel 158 Abs. 1 schriftlich durch die Unternehmung.- Die Termine für die Montagekontrollen (z.B. Vor dem Schliessen von Steigzonen, vor dem Anbringen von Dämmungen und dgl.) sowie für die Abnahme und den Integralen Test müssen rechtzeitig mit der Bauherrschaft abgestimmt werden.

Dämmung Kaltwasser

Typ	Abk.	Material	Anwendungsbereich
Apparate	KW1	Synthetische Kautschukplatten	In Zentralen, Verteilerräumen, Umformer
Verdeckte Leitungen	KW2	Synthetische Kautschukschläuche dampfdicht verklebt oder Mineralwolle alukaschiert dicht verklebt	Untergeordnete Bereiche, wie z.B. und- bzw. belüftete Zwischendecken, Hohlräume und Schächte - wo kein mechanischer Schutz verlangt wird.
Sichtbare Leitungen	KW3	Synthetische Kautschukschläuche dampfdicht verklebt oder Mineralwolle alukaschiert dicht verklebt Umhüllung mit Leichtmetallblech nur für Leitungen bis einer Höhe von 2.5m über Boden. Ab einer Höhe >2,5m kann eine Alu- Grobkornfolie ausgeführt werden	In Zentralen , in Räumen wo sichtbar verlegt, begehbare Fernleitungskanäle – wo mechanischer Schutz verlangt wird.
	KW4	Synthetische Kautschukschläuche dampfdicht verklebt; Umhüllung mit Leichtmetallblech, mit Silikon abgedichtet	Im Freien
Armaturen	KW5	Synthetische Kautschukplatten, PIR- Hartschaumschalen oder Armaturen- Dämmschalen zugeschnitten, Umhüllung mit Leichtmetallblech	In Zentralen, in Verteilerräumen, demontierbar – wo mechanischer Schutz verlangt wird. Bis und mit DN 25 durchisolieren.
	KW6	Synthetische Kautschukplatten, Umhüllung mit Leichtmetallblech, mit Silikon abgedichtet	Im Freien

Tabelle 3: Dämmung Kaltwasser

Dämmung Warmwasser	Typ	Abk.	Material	Anwendungsbereich
	Apparate	WW1	Synthetische Kautschukplatten	In Zentralen, Verteilerräumen, Umformer
	Verdeckte Leitungen	WW2	Synthetischer Kautschukschläuche dampfdicht verklebt	UP-verlegte Leitungen
		WW3	Mineralwollschalen oder Mineralwolle alukaschiert dicht verklebt	Untergeordnete Bereiche, wie z.B. und- bzw. belüftete Zwischendecken, Hohlräume und Schächte - wo kein mechanischer Schutz verlangt wird.
	Sichtbare Leitungen	WW4	Mineralwollschalen alukaschiert dicht verklebt oder PIR-Hartschaumschalen mit galvanischem Draht-Stahlband befestigt; Umhüllung mit Leichtmetallblech nur für Leitungen bis einer Höhe von 2.5m über Boden. Ab einer Höhe >2,5m kann eine Alu- Grobkornfolie ausgeführt werden	In Zentralen , in Räumen wo sichtbar verlegt, begehbare Fernleitungskanäle – wo mechanischer Schutz verlangt wird. Vertikale Verteilleitungen an der Decke
		WW5	Synthetische Kautschukschläuche dampfdicht verklebt; Umhüllung mit Leichtmetallblech, mit Silikon abgedichtet	Im Freien
	Armaturen	WW6	Kappen: Mineralwollmatten, Umhüllung aus Leichtmetallblech oder Wärmedämmschalen aus Polypropylen ohne FCKW	In Zentralen, in Verteilerräumen, demontierbar – wo mechanischer Schutz verlangt wird. Bis und mit DN 25 durchisolieren.
WW7		Synthetische Kautschukschläuche dampfdicht verklebt; Umhüllung mit Leichtmetallblech, mit Silikon abgedichtet	Im Freien	

Tabelle 4: Dämmung Warmwasser

4. Abkürzungsverzeichnis

AUE	Amt für Umwelt und Energie
BKP	Baukostenplan
BVD	Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
BWW	Brauchwarmwasser
DN	Diamètre nominal
eBKP-H	Baukostenplan Hochbau
FCKW	Fluorchlorkohlenwasserstoff
GT	Gebäudetechnik
HLKKSE	Heizung Lüftung Klima Kälte Sanitär Elektro
IBS	Immobilien Basel-Stadt
IWB	Industrielle Werke Basel
KBOB	Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren
KW	Kaltwasser
MeGA	Fachverband Gebäudeautomationsplaner
PE	Polyethylen
PE-HD	Polyethylen hoher Dichte
PIR	Polyisocyanurat
S&A	Städtebau & Architektur des Kantons Basel-Stadt
SIA	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
SVGW	Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs
SWKI	Schweizerischer Verein von Gebäudetechnik-Ingenieuren
UP	Unterputz
VKF	Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen
WAS	Schmutzwasser
WAR	Regenwasser
WW	Warmwasser

5. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: KBOB Konzeptionelles und fachgebietsübergreifende Vorgaben	6
Tabelle 2: KBOB Teil 8: Sanitäranlagen	8
Tabelle 3: Dämmung Kaltwasser	14
Tabelle 4: Dämmung Warmwasser	15